

# Ritterturm (Hardturm Zürich)

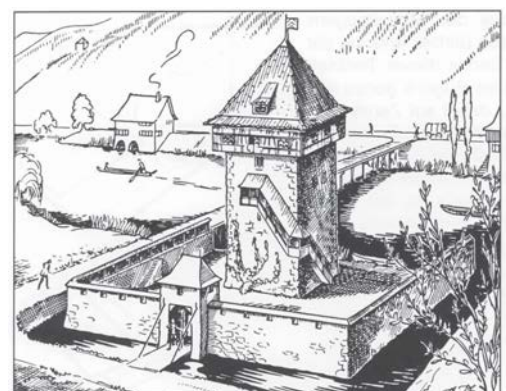
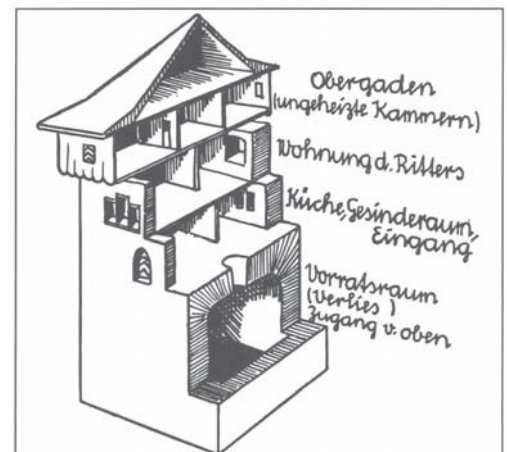
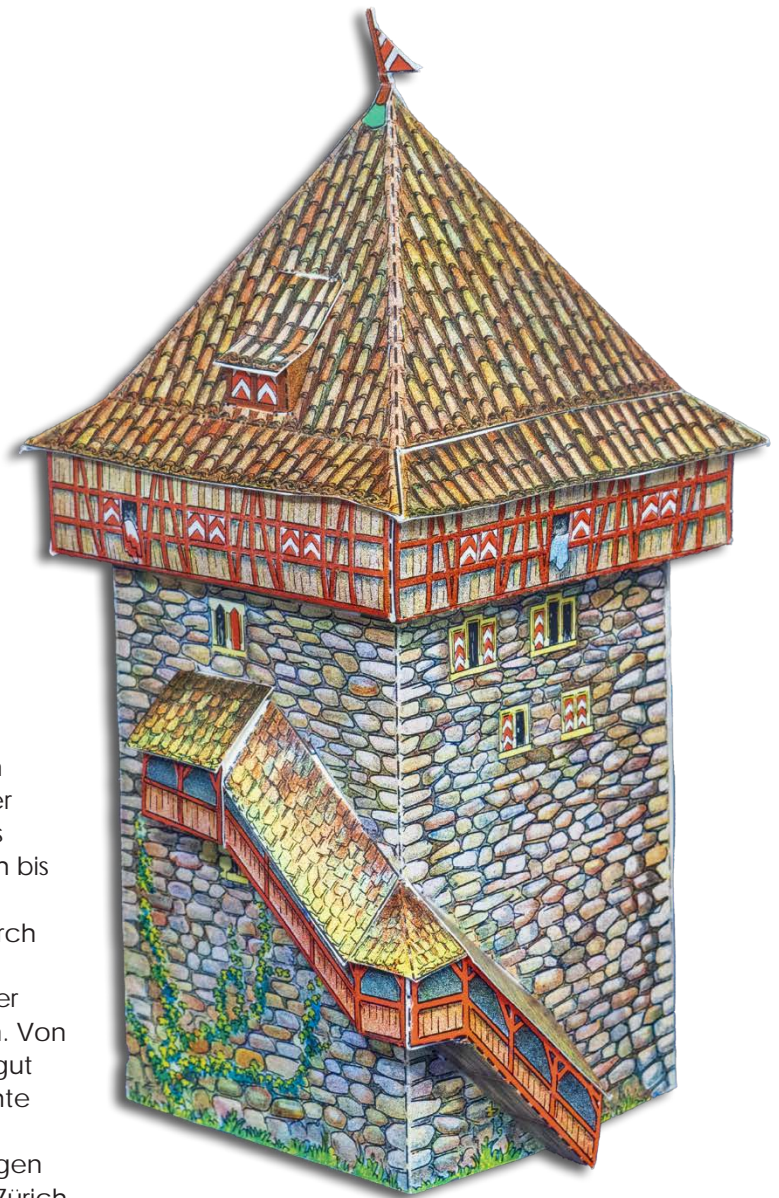
Bestellnummer	406
12. Auflage	2023
Verfasser	Heinrich Pfenninger
Gebäude mit sechs Figuren	
Massstab	ca. 1 : 100
Schwierigkeitsgrad	**mittel

Eine gute halbe Wegstunde von den Toren Alt-Zürichs entfernt erhob sich schon früh am linken Limmatufer ein trotziger Bau, der Hardturm. Seinen Namen verdankte er dem mächtigen Eichenwald, dem «Hard», der einst das ganze Gebiet unterhalb des Sihlfelds bedeckte und sich bis gegen Höngg hin ausdehnte. Der Eichenwald ist längst verschwunden, der Hardturm aber geblieben. Quer durch das Limmattal soll sich einmal eine «Letzi» (Schutzwall) gezogen haben. Der Wehrturm mag als besonders zäher Stützpunkt dieser Verteidigungsanlage gegolten haben. Von ihm aus liess sich das Limmattal in seiner ganzen Breite gut beobachten. Zudem beherrschte dieser Turm eine leichte Brücke, die sich damals zu seinen Füßen über den Fluss schwang. Dieser Übergang bildete lange Zeit den einzigen Weg über die Limmat zwischen den Stadtbrücken von Zürich und denen von Baden.

Der Hardturm hätte wohl kaum so viele Jahrhunderte überdauert, wenn seine Mauern nicht eine stattliche Dicke (stellenweise über drei Meter) aufwiesen. Mächtige Quader, Roll- und Bruchsteine sind hier scheinbar unlöslich zusammengefügt und verkittet. Das buntfarbige, gemischte Baumaterial stammt aus den Glarner Bergen und wurde in grauer Urzeit von Gletschern in die Gegend des späteren Bauplatzes geschafft.

Der Modellbogen zeigt den Hardturm in seiner alten Form. Vor etwa 200 Jahren haben ihm spätere Besitzer am obersten Stockwerk vier Ecktürmchen aufgefropft. Zudem wurde der Treppenaufgang aus dem Freien ins Innere der Baute verlegt.

Besuchen wir in Gedanken die Hardturbewohner zur Zeit der Gründung unserer Eidgenossenschaft. Die Ritterfamilie Maness, die lange in der Geschichte Zürichs eine wichtige Rolle spielte, bewohnte damals diesen markanten Bau mit seinen auffallend schmalen Fenstern. 7.5 Meter über der Erde betrat man den Wohnturm durch eine schmale Pforte. Gleich dahinter lagen auf demselben Boden die Küche und der Gesinderraum. Ein Stockwerk höher wohnte der Ritter mit seiner Familie. Hier lagen Kemenate (mit Kamin), Stube (Wohnraum mit Ofen) und im hölzernen Obergaden (noch einen Boden höher) die ungeheizten geräumigen Kammern. Zum untersten Raum, zum besonders dickwandigen Kellergeschoss, konnte man nur von oben her durch eine Bodenluke gelangen. Auf einem Knebel sitzend konnte man an einem Seil in die Tiefe reiten. Diente der Kellerraum als Vorratskammer, dann war die Reise wohl nicht so unangenehm. Aber zeitweise wurden hier auch Menschen unfreiwillig «am Seil abeglaa», denn der düstere Kellerraum diente gelegentlich als besonders sicheres Verlies (Gefängnis).

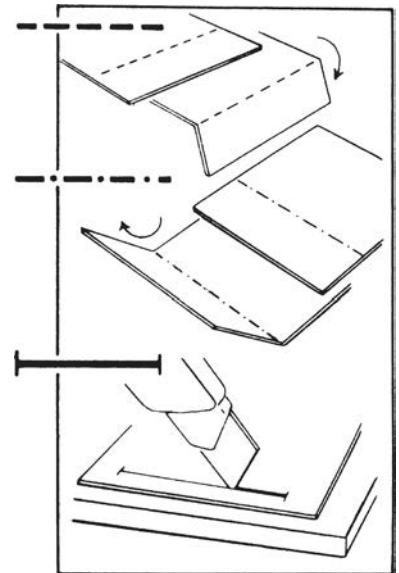


# Konstruktionsanleitung

Vergleiche zuerst alle Teile des Modellbogens mit der Turmansicht auf der Vorderseite dieses Blattes und mit der «Zusammensetz-Tabelle» (unten) auf dieser Blattseite. Trenne dieses Textblatt vorsichtig vom Modellbogen ab und beginne alle Einzelteile des Bogens genau den Umrisslinien nach auszuschneiden. Triffst du dabei auf Zahlen, die neben einem Teilstück stehen, dann notiere dir diese Zahl gleich an jener Stelle auf die Rückseite des Modellstückes. Dorthin muss nämlich später ein anderer Teil geklebt werden, dessen Falz diese Nummer trägt.

Ritze, falte und loche alle Einzelteile so, wie es die Anleitung wünscht. Verwende zum Leimen einen Bastelleim (Weissleim, Holzleim oder klarer Leim). Folge beim Zusammenbau der Nummerierung. Diese wechselt die verschiedenen Arbeitsstücke immer wieder, damit inzwischen die neuen Klebstellen trocknen können. Für das Zusammenklemmen frisch geklebter Teile können dir Haar- oder Wäscheklammern helfen.

Zum Schluss können die sechs Figuren ausgeschnitten werden. Durch Biegen nach vorne bzw. nach hinten der drei Laschen am unteren Ende, sollten die Figuren einen sicheren Stand erhalten.



- Farbige Seite leicht ritzen, Teile nach hinten umbiegen.
- · - · - · - Rückseite an dieser Stelle leicht ritzen, Teile nach vorne umbiegen.
- |-----| Mit Messer oder Nadel einen Schlitz öffnen.

